



Reflektierte Freiheit

Von der Leinemetropole Hannover bis nach Hamburg ist es zwar nicht so weit, doch manchmal findet sich einfach keine Zeit für einen schnellen Bahntrip oder einen passenden gemeinsamen Termin, um ein „Auge in Auge“-Interview zu führen. Darum die zweite Wahl, der Griff zum Telefon. Der Mann am anderen Ende der Leitung klingt etwas geschafft, wenn nicht sogar müde: **Gabriel Coburger**.

Von Olaf Maikopf

Kein Wunder, wie mir Coburger ungefragt erklärt, da er kurz zuvor eine zwölfstündige Autofahrt von Kroatien beendet hat. Doch nach einem Schluck aus der Kaffeetasse und der Frage nach seiner neuen CD mit der NDR Bigband scheint alle Kraftlosigkeit vergessen. Außerdem ist der Tenor- und Sopransaxofonist und Flötist seit über zwei Jahrzehnten Jazzprofi mit viel Liveerfahrung, und damit verbundener Reisetätigkeit und Engagements u. a. bei Maria Schneider, Geir Lysne, John Abercrombie, Roger Cicero, Nils Landgren und Rigmor Gustafsson. Ein derartig gefüllter Terminkalender bringt dann eben auch ein gelegentliches Schlafdefizit mit sich. Einige seiner Kompositionen auf der CD „Coburger“ finden sich schon länger im Repertoire des Bläasers, spielt er sie doch auch mit seinem eigenen Quartett. Doch um von der Bigband des Norddeutschen Rundfunks eingespielt zu

werden, bedurfte es erst einmal der Umarrangierung für dieses große Ensemble. Dafür gewann Gabriel Coburger den Pianisten seines Quartetts, Wolf Kerschek, der im Hauptberuf den Jazzstudiengang der Hamburger Musikhochschule leitet. Die Türen zur NDR-Bigband zu öffnen, war kein Problem, spielt der Saxofonist doch schon seit vielen Jahre des Öfteren in dieser Großformation, z. B. bei Konzertreisen nach Südafrika, Brasilien und China, kennt somit den Sound der Kollegen. „Für meine Musik ist die NDR-Bigband absolut perfekt, sie hat einen rauen, schimmernden Ton, der sich deutlich von der Glätte anderer Bigbands abhebt“, sagt Coburger mit begeisterter Stimme. „Aber zuvor war es eine große Herausforderung, überhaupt den Ansprüchen der Kollegen zu genügen, denn die müssen ja nicht nur mit den Kompositionen zwischen Bebop und stilübergreifender zeitgenössischer

Musik klarkommen, auch für die Arrangements sollte ein Gefühl entstehen.“ Das hat wohl geklappt, denn die sechs oft sperrigen Stücke, gespickt voller überraschender Wendungen, klingen nun überzeugend leidenschaftlich gespielt und bleiben - auch dadurch - voller Spannung. In seiner Arbeit beruft sich der Saxofonist und Flötist auf seine frühen Helden John Coltrane, Miles Davis oder Archie Shepp und nachfolgende Kreative wie Steve Coleman und Henry Threadgill. Doch gelingt es ihm, diese Vorlieben mit einer ganz eigenen Klangsprache, die stark polyphon strukturiert ist, sogar atonale Harmonik integriert und viel Rhythmus aufweist, zu modernisieren. Groove hat dabei für Coburger eine besondere Bedeutung. „Der ist vom Jazz nicht zu trennen, so hat alles angefangen, mit Louis Armstrong, Count Basie und später James Brown, und so wird alles aufhören. Schließlich war Jazz ja einmal Tanzmusik. Und ich erinnere mich gern daran, wie mein Vater, ein Hobby-Jazztrommler, in meiner Kindheit mit mir zu Swingplatten tanzte. Dadurch entzündete er in mir die Begeisterung für Jazz.“

In den späten Achtzigern ging der Hamburger Gabriel Coburger nach New York, zum Studium bei Lee Konitz, Dave Liebman, Kenny Werner und Dewey Redman. Während der Zeit an der New School kommt es auch zum Zusammenspiel mit Joe Chambers, Jack Walrath und Maria Schneider, einer Schülerin von Gil Evans. Deren kraftvolle Kompositionen haben auf seine aktuelle Musik einen hörbaren Eindruck hinterlassen. „Im vergangenen Jahr spielte Maria ja mit der Bigband in Salzau. Und wie sie mir damals sagte, schätzt sie an ihr die Power. Genau diese Kraft bewog auch mich, meine Stücke mit diesem Klangkörper einzuspielen. Sie spielen emotional, bieten auch mal der Musik dienliche Widerstände und sind allesamt große Solisten, man höre sich auf der CD nur das Solospiel von Reiner Winterschladen oder Peter Bolte an - voller Energie.“ Solche Improvisation sind von Coburger sogar ausdrücklich erwünscht, dafür lässt dieser den Musikern in seinen Kompositionen große Freiräume, die jede eventuelle Barriere zwischen Komponist und ausführenden Instrumentalisten niederreißt. „Ja, natürlich geht es immer darum, die Kompositionen komplett zu meistern und zu verdauen, aber anschließend sollte man sie vergessen und die eigene Stimme, die eigene Fantasie addieren.“

Diese Fähigkeit zur Kreativität, zu einem individuellen Klang, ist ein Merkmal, das Gabriel Coburger als Saxofonist zu eigen ist. Er spielt mit einem großen, rauhen, variablen Ton, viel Energie und Mut für neue Töne. Nicht umsonst erhielt er dafür den Hamburger Jazzpreis 2007. ■

Aktuelles Album:

Daniel Coburger & NDR Bigband: Coburger

(NRW Records)

DIE SICHERSTE INVESTITION IN GOLD TRÄGT DIESE PRÄGUNG



GR 55 5/4 B-Tuba in Goldmessing



Vertrauen erwirbt man sich langfristig über die eigenen hohen Qualitätsansprüche und durch die kunsthandwerkliche Umsetzung von Innovationen.
Diese Marke steht für SICHERHEIT.
Mit Sicherheit die richtige Wahl getroffen zu haben!



B&S GMBH • ISAAK-ESCHENBACH-PLATZ 1
08258 MARKNEUKIRCHEN • GERMANY
TEL.: +49 (0) 37 422/581-0
FAX: +49 (0) 37 422/2090
info@b-and-s.com • www.b-and-s.com